

21. Oktober 2025

55 Jahre ADAC Luftrettung – 55 Jahre „Christoph“

Mit der boomenden Motorisierung und 20.000 Verkehrstoten fing alles an

(ADAC Luftrettung gGmbH) Mit der boomenden Motorisierung in Deutschland in den 60er-Jahren kam es zu einem dramatischen Anstieg der Verkehrsunfälle. Allein 1967 starben 20.000 Menschen im Straßenverkehr. Unfallmediziner stellten fest, dass 15 bis 20 Prozent der tödlich Verunglückten bei einer schnelleren Notfallversorgung noch eine Überlebenschance gehabt hätten. Zeitverluste entstanden unter anderem durch die lückenhafte Stationierung von Rettungsfahrzeugen und die hohe Verkehrsdichte auf den Straßen, die ein rasches Durchkommen der Helfer erschwerte. 1968 startete der ADAC vor diesem Hintergrund erfolgreiche Feldversuche mit einem gecharterten Hubschrauber des Typs BELL Jet Ranger. Das neue Konzept erwies sich als erfolgreich: Der Notarzt erreichte nun auf dem schnellsten Weg die Patienten. Die Indienststellung von „Christoph 1“ durch den ADAC an der heutigen München Klinik Harlaching bedeutete damit die Geburtsstunde der Luftrettung in Deutschland.

Als einer der Pioniere der Luftrettung in Deutschland gilt Gerhard Kugler, erster Geschäftsführer der ADAC Luftrettung. Er war zusammen mit Dr. Hans Burghart (ehem. Vorsitzender des BRK Kreisverband München und erster Leitender Hubschrauberarzt von „Christoph 1“) maßgeblich am Aufbau des Luftrettungssystems in Deutschland beteiligt. Mit seinem Engagement hat er nicht nur im ADAC, sondern auch in Deutschland und im Ausland den Weg für den Auf- und Ausbau der Luftrettung geebnet. Für seine Verdienste wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Auch Dr. Erwin Stolpe, langjähriger Leitender Hubschrauberarzt von „Christoph 1“ und Medical Director der ADAC Luftrettung prägte in den mehr als 30 Jahren seiner Tätigkeit die Entwicklung der Luftrettung nachhaltig. Politische Unterstützung leisteten auch der damalige Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher und Bundesverteidigungsminister Georg Leber sowie der spätere ADAC Präsident Franz Stadler.

Heute gibt es mehr als 80 Luftrettungsstandorte in Deutschland. Alle Hubschrauber tragen den Namen „Christoph“ nach dem Schutzpatron der Reisenden. An 38 Stationen mit 60 Rettungshubschraubern sind die Crews der ADAC Luftrettung täglich im Einsatz. Bundesweit arbeiten für die gemeinnützige ADAC Luftrettung, die seit 2017 ein Tochterunternehmen der ADAC Stiftung ist, rund 1350 Menschen – darunter rund 180 Piloten und Pilotinnen, 645 Notärzte und Notärztinnen, rund 230 Notfallsanitäter und Notfallsanitäterinnen (TC HEMS) und mehr als 200 Mitarbeitende aus Technik und Wartung. In der Regel besteht das Team einer Station aus drei Piloten, fünf Notfallsanitätern und 15 Notärzten.

Seit dem Start 1970 haben die „fliegenden Gelben Engel“ mehr als 1,3 Millionen Einsätze geflogen und sind gerade in ländlichen Regionen ein wichtiger Faktor für die Unterstützung der Rettungsdienste am Boden. Jedes Jahr werden sie zu rund 50.000 Rettungseinsätzen gerufen.

ADAC Luftrettung gGmbH
Öffentlichkeitsarbeit
Claude-Dornier-Str.420
82234 München

T +49 89 7676 0
medien@adac.de
www.presse.adac.de

Die ADAC Rettungshubschrauber sind überwiegend von 7 Uhr morgens bis Sonnenuntergang einsatzbereit und nach Eingang der Alarmierung innerhalb von rund zwei Minuten in der Luft, um den Notarzt zum Patienten zu bringen. Der wesentliche Vorteil der Hubschrauber ist ihre Geschwindigkeit, zudem sind sie unabhängig von Verkehrsstaus und witterungsbedingten Straßenverhältnissen. Drei Stationen sind rund um die Uhr einsatzbereit und für Nachteinsätze ausgerüstet; drei weitere fliegen mit Randzeitenerweiterung bis in die Abendstunden. Durch den Einsatz von speziellen Nachtsichtbrillen können Piloten auch bei minimalen Lichtverhältnissen auf unbeleuchteten Plätzen starten und landen. Für die Rettung von Patienten aus unzugänglichem Gelände sind die Maschinen an sechs ADAC Luftrettungsstationen mit einer Rettungswinde ausgestattet. An ausgewählten Stationen stehen außerdem Intensivtransporthubschrauber für Noteinsätze und zur Verlegung von Intensiv-Patienten in Spezialkrankenhäuser zur Verfügung.

ADAC Luftrettung gGmbH
Öffentlichkeitsarbeit
Claude-Dornier-Str.420
82234 Weßling

T +49 89 7676 0
medien@adac.de
www.presse.adac.de

Die Crew an Bord der ADAC Rettungshubschrauber besteht aus Pilot, Notarzt und Notfallsanitäter (TC HEMS - Technical Crew Member Helicopter Emergency Medical Services). Als Teil des deutschen Rettungsdienstsystems werden die ADAC Rettungshubschrauber über die Notrufnummer 112 bei der Leitstelle alarmiert und sind im Notfall für Verunglückte und Erkrankte zur Stelle. Über den Hubschraubereinsatz entscheidet der Leitstellendisponent nach einem Kriterienkatalog. Ausschlaggebend dafür sind aktuell verfügbare Rettungsmittel, das Meldebild, der Einsatzort und die Wettersituation. In Deutschland ist der Rettungsdienst und damit auch die Luftrettung Ländersache und wird von den Rettungsdienstgesetzen der einzelnen Bundesländer geregelt.

Bundesweit arbeiten für die gemeinnützige ADAC Luftrettung, die seit 2017 ein Tochterunternehmen der ADAC Stiftung ist, rund 1350 Menschen – darunter rund 180 Piloten und Pilotinnen, 645 Notärzte und Notärztinnen, rund 230 Notfallsanitäter und Notfallsanitäterinnen (TC HEMS) und mehr als 200 Mitarbeitende aus Technik und Wartung.

Pressekontakt:

Jochen Oesterle
i.A. ADAC Luftrettung gGmbH
T +49 89 76 76 34 74
medien@adac.de
www.presse.adac.de

Diese Presseinformation sowie Fotos finden Sie online unter presse.adac.de

Folgen Sie uns auch unter: facebook.de/adacluftrettung
instagram.com/adacluftrettung
linkedin.com/company/adacluftrettung

